

Schutzgemeinschaft Tegernseer Tal e.V. 83696 Rottach-Egern Postfach 66

Stadt Tegernsee
Bauamt
Rathausplatz 1
83684 Tegernsee



83696 Rottach-Egern
Postfach 66
Telefon 08022/76471
Telefax 08022/277844

Raiffeisenbank
Gmund am Tegernsee
IBAN DE41701693830000625914
BIC GENODEF1GMU

Kreissparkasse
Miesbach-Tegernsee
IBAN DE78711525700000178517
BIC BYLADEM1MIB

30. Mai 2018

Stellungnahme der Schutzgemeinschaft Tegernseer Tal zum geänderten Bebauungsplan Nr. 52 „Westerhof“

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Hagn,
sehr geehrte Damen und Herren des Stadtrats,

die in unserer Stellungnahme vom 20.12.2013 angeführten Argumente kann die SGT angesichts des jetzt vorgestellten geänderten Bebauungsplans Hotel WESTERHOF nur verstärkend bekräftigen. Warum, so fragt man sich, hält sich der Tegernseer Stadtrat nicht an seine so vernünftig und einleuchtend formulierten Leitsätze, wie „Tegernsee ist ein landschaftliches Schmuckstück, ein historisch-kulturelles Zentrum im Oberland. Die Stadt besinnt sich auf die besonderen Qualitäten des Ortes und der umgebenden Landschaft und Natur, um sie auf Dauer für die Bevölkerung und ihre Gäste im Sinne der Nachhaltigkeit zu sichern!“

2015 erhielt der Landkreis das Prädikat „Staatlich anerkannte Öko-Modell-Region“ – wie passt das mit der jetzt geplanten Maximalbebauung zusammen?

Der Westerhof, neben dem Lieberhof, hoch über dem See auf geschichtsträchtigen Boden prägt bis heute, als früheres Lehen des Klosters Tegernsee und Erholungsort der Mönche, zusammen mit dem Kloster, seit fast 1000 Jahren das Gesicht der Stadt. Der jetzt geplante Neubau des Hotels Westerhof kann in seiner Wechselwirkung mit dem seeseitig gelegenen Klosterkomplex und der Tatsache, dass das neue Hotel höher als die Schlossfassade ausfallen wird, nur als Gigantismus und Größenwahn bezeichnet werden. Die kulturelle Einheit mit ihrer Verbindung Kloster, Kirche und bäuerliches Fundament wird unentschuldig gestört, der einstige Glanz, die Magie des Tegernseer Tals wird gerade in Tegernsee immer weiter beschädigt (Frischzellenklinik, Orthopädische Klinik, Abrisse Feuerwehrhaus, Gschossmann Villa, Villa Arnulf von Deym, etc.). Unser Tal ist keine endlose, sondern eine begrenzte Ressource mit einem begrenzten Naturraum. Die jetzt geplante Nutzung ist nicht mehr kompatibel mit dem Maßstab und kulturellen Wesen des Tals. Umfragen haben unmissverständlich und eindeutig ergeben, was die Gäste bei uns suchen und zu finden erhoffen: in erster Linie intakte Natur, Ruhe, Gastfreundlichkeit, echtes Brauchtum und Authentizität! Auf alle Fälle keine Massenunterkünfte. Dem Zauberspruch „Bettenanzahl“ wird in Tegernsee all das untergeordnet, geopfert, ohne über die Folgen zu reflektieren. Der leider zu früh verstorbene „Seegeist“ Dr. Michael Heim hätte es nicht treffender formulieren können: „Wir verbauen die Landschaft für die Gäste, die dann nicht mehr kommen, weil wir die Landschaft verbaut haben!“

Die Schönheit des Tegernseer Tals ist unser aller Besitz und Kapital und es kann nicht sein, dass für den Gewinn eines Einzelnen die Tegernseer Bürger und die Bürger des Tals die Rechnung bezahlen sollen. Vor allem andere Talgemeinden müssen anschließend mit dem Anblick auf diesen Bau-Koloss leben. Ein weiteres Argument und ein massives Problem besteht in der fatalen Verkehrssituation. Eine intensive Nutzung dieser Dichte kann verkehrstechnisch nicht mehr angebunden werden und wird unweigerlich, trotz Straßenerweiterung auf städtischem Grund, zum Chaos führen, denn schließlich ist das geplante „Almdorf“ nicht vom Tisch, das genehmigte Gästehaus des Lieberhofs und die stetig folgenden Erweiterungen des Hotels Das Tegernsee.

Auch die Nachhaltigkeit ist ein Teil der Schönheit und gerade in unserem landschaftlich so privilegierten Tegernseer Tal ist ein immer häufiger abhanden gekommenes Feingefühl für räumliche, wie gestalterische Proportionen erkennbar. Wo sonst würde ein Stadtrat einer Hotelplanung zustimmen, deren Umfang und Platzbedarf fast den Proportionen des ortsprägenden Klosters nicht nur nahekommen, sondern sie sogar übertreffen. Soll das die Weichenstellung und die langfristige Perspektive für die Zukunft der Kulturstadt Tegernsee sein? Ade schöne Heimat! Wenn das Schicksal unseres Tals in den Händen von nur einigen wenigen profitorientierten Investoren und deren Geld liegt?

Die im neuen Bebauungsplan Westerhof festgelegten Planungsgrenzen ergeben einen überdimensionierten Gebäudekomplex, der sich ganz offensichtlich nicht sensibel in die umgebende Landschaft einfügt. Eine weitere Fläche muss aus dem Landschaftsschutz herausgenommen werden. Die zukunftsweisende nachhaltige Entwicklung liegt immer mehr im sanften Tourismus – die Gäste suchen Entschleunigung, Naturgenuss, Ruhe, Individualität, echtes Brauchtum, Authentizität und Gastfreundlichkeit. Das wird auch in den kommenden Jahren der allgemeine Trend sein, sicher keine Bettenburgen, die die Landschaft weiter zubauen und zerstören.

Im Interesse nicht nur der Stadt Tegernsee, sondern im Interesse des ganzen Tegernseer Tals bittet die SGT den Tegernseer Stadtrat seine Entscheidung sorgfältig und kritisch zu überdenken und im Sinne seiner sich selbst auferlegten Leitsätze zu handeln.

Mit freundlichen Grüßen,

Angela Brogsitter-Finck
Johannes von Miller
Kathrin Weber
Andrea Schack
Markus Staudacher
Dieter Jung
James Lürman